

# **Sifa-Post**

*Neues zu Sicherheit und Kriminalität*

9. April 2008

---

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23

CH-8416 Flaach

Tel: 052 301 31 00

Fax: 052 301 31 03

PC-Konto: 87-370818-2

mail to: [info@sifa-schweiz.ch](mailto:info@sifa-schweiz.ch)

*Für den Inhalt ist verantwortlich:  
Ulrich Schlüer, Präsident sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen  
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

*Krimineller Betrug zum Nachteil älterer Menschen*

## **Enkeltrick-Betrüger werden immer dreister**

In den letzten Monaten treiben wieder vermehrt so genannte «Enkeltrick-Betrüger» ihr Unwesen. Opfer werden vor allem betagte und hilflose Personen. Häufig sind die Enkeltrick-Betrüger bandenmässig organisiert und stammen aus dem Ausland.

Beim so genannten Enkeltrick kontaktieren die Täter vielfach betagte Personen per Telefon und geben sich als Enkel oder als ein anderes Familienmitglied aus, welches in vorübergehenden finanziellen Schwierigkeiten steckt. Sie bitten das Opfer um teilweise hohe Summen von Bargeld und erklären sich bereit, das Geld beim Opfer zu Hause abzuholen. Kurz vor dem vereinbarten Termin rufen die Betrüger nochmals an und teilen den zu Schädigenden mit, dass sie persönlich verhindert seien, jedoch ein Bekannter vorbeikomme, um das versprochene Geld in Empfang zu nehmen. Dieser erscheint dann tatsächlich – worauf kurze Zeit später «Enkel» und Geld spurlos verschwunden sind.

Das Bundesamt für Polizei hat dazu noch weitere Beobachtungen gemacht:

*«Infolge der weit verbreiteten Sensibilisierungsbemühungen von Behörden haben die Täter ihren Modus operandi erweitert. So rufen die Betrüger nach einem gescheiterten Versuch nochmals beim Opfer an und geben sich als Polizisten aus. Sie raten dem Opfer, die Summe zu bezahlen, falls sich die Betrüger nochmals melden, damit sie die Täter auf frischer Tat ergreifen können.»*

### **Aus dem Ausland organisiert**

Am 31. Januar 2008 hatte die Stadtpolizei Zürich gleich vier Versuche von Enkeltrick-Betrügern gemeldet. Dabei versuchten jeweils unbekannte Anrufer in hochdeutscher Sprache die älteren Personen zur Übergabe hoher Bargeldbeträge zu überreden.

Alleine im Januar 2008 erhielt die Stadtpolizei Zürich Kenntnis von neun versuchten Enkeltrickbetrugsfällen. Die Täterschaft stellte sich den älteren Leuten jeweils als Verwandte vor und machte akute Geldnot geltend. Die genauen Gründe dafür wurden selten genannt. Allerdings wurde fest versprochen, den Geldbetrag gleich am folgenden Tag zurückzubezahlen. Die dreisten Betrüger wählten ihre Opfer offensichtlich nach Vornamen aus, die auf einen älteren Jahrgang schliessen lassen. *«Die Täterschaft dürfte*

*bandenmässig organisiert sein und aus dem Ausland operieren», so die Zürcher Stadtpolizei weiter.*

### **Clans der Sinti und Roma**

Während sich die Schweizer Behörden sehr zurückhaltend zeigen mit der Bekanntgabe der Herkunft der Täter, ist in Deutschland die Sache klarer: Laut Recherchen des Nachrichtenmagazins «Focus» stammen die Täter *«nahezu ausschliesslich»* aus bestimmten Clans der Sinti und Roma. Diese Feststellung – von den Hütern der Political Correctness natürlich vehement zurückgewiesen – bezieht sich auf eine Auswertung des Landeskriminalamts Nordrhein Westfalen. Dabei erbeuteten die Enkeltrick-Täter im Jahre 2005 bei 314 vollendeten Taten mehr als vier Millionen Euro. Die Ermittler gehen von einer grossen Dunkelziffer aus. Die abgezockten Beträge gehen meistens in die fünfstellige Höhe. Die Opfer schämen sich meistens, dass sie sich übers Ohr hauen liessen und gehen äusserst selten zur Polizei.

### **Die sifa fordert**

Enkeltrick-Diebe schädigen unsere ältesten und schwächsten Mitglieder der Gesellschaft. Die Diebe sind bandenmässig organisiert und nützen den guten Willen älterer Menschen aus. Die sifa fordert eine klare Anprangerung und vor allem strenge Bestrafung dieser feigen Täter. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass es sich bei ihnen um Roma handeln muss – z.B. aus dem Raum Strassburg. Im Hinblick auf die Erweiterung der Personenfreizügigkeit mit Rumänien und Bulgarien wird sich die Schweiz auf weiteren Zustrom von Roma vertraut machen müssen. Die sifa fordert deshalb eine klare Nennung der Täterherkunft sowie nach Verbüsung ihrer Haft deren sofortige Ausweisung aus der Schweiz – auf Lebenszeit.

*Reinhard Wegelin/sifa*

***Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen zugänglichen Adressen.***

---

***Werden Sie sifa-Mitglied.***

Informationen erhalten Sie bei:

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach  
Tel. 0041 (0)52 301 31 00  
Fax 0041 (0)52 301 31 03

[info@sifa-schweiz.ch](mailto:info@sifa-schweiz.ch)

***Besuchen Sie die «sifa» im Internet:***

[www.sifa-schweiz.ch](http://www.sifa-schweiz.ch)